

J.P.Morgan

GESCHÄFTSBERICHT 2010 DER J.P. MORGAN AG

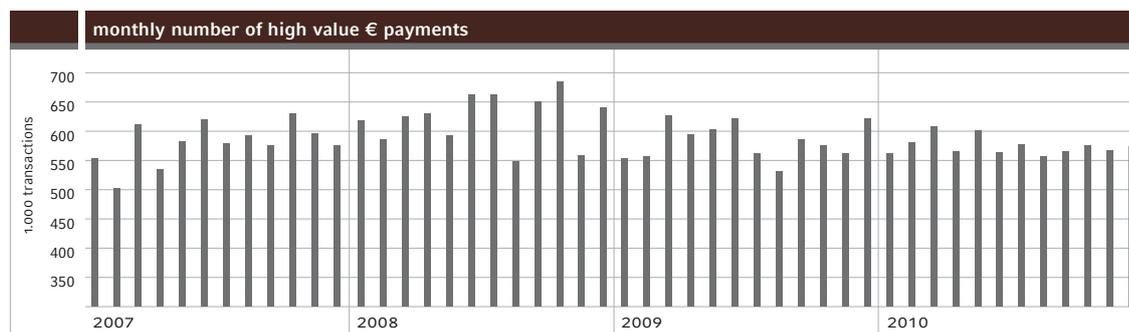
J.P. Morgan

KENNZIFFERN J.P. MORGAN AG

MIO. €	2010	2009	2008	2007
Netto Ertrag	90,9	96,8	120,0	116,3
Kosten	68,8	80,8	94,0	87,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	22,1	24,6	25,9	29,0
Netto Ertrag	22,1	16,0	25,9	28,9
Eigenkapital	305,0	291,1	149,0	143,5
Eigenkapitalrentabilität	7 %	6 %	17 %	20 %
Gemeinkosten	76 %	83 %	78 %	75 %
Gewinnspanne vor Steuern	24 %	25 %	22 %	25 %

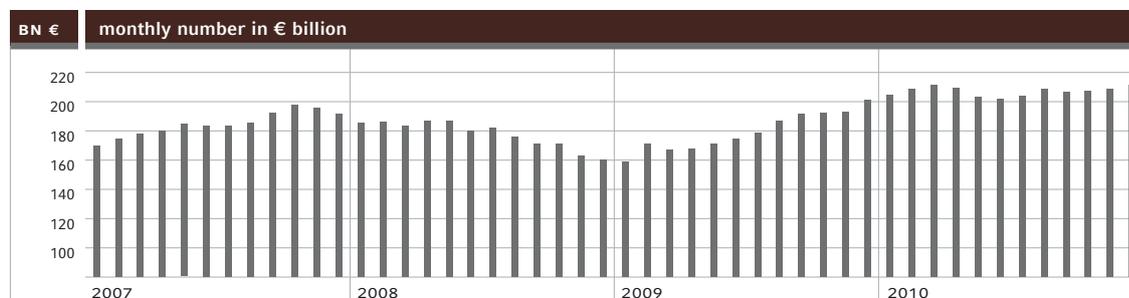
HIGH VALUE PAYMENTS

> SEITE 2: TREASURY SERVICES



ASSETS UNDER CUSTODY

> SEITE 3: WORLDWIDE SECURITIES SERVICES



INHALT

Geschäftsbericht 2010

Lagebericht	2
Versicherung des Vorstandes	14
Bilanz der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	16
Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	17
Anhang der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	18
Eigenkapitalspiegel	36
Kapitalflussrechnung	37
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	30
Bericht des Aufsichtsrats	40

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

ORGANISATION UND RECHTLICHE STRUKTUR

Die J.P. Morgan AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine mittelbare 100%ige Tochter der JPMorgan Chase & Co. mit Sitz in Columbus, Ohio, in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Aktien der J.P. Morgan AG werden direkt von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt am Main gehalten; mit dieser Gesellschaft ist ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Die J.P. Morgan AG wird von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet und von einem sechsköpfigen Aufsichtsrat kontrolliert. Der Vorstand tagt mindestens monatlich, der Aufsichtsrat mindestens zweimal im Jahr. Seit 2010 hält der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand und den Funktionsbereichsleitern darüber hinaus zweimal jährlich eine Sitzung zu den Risikoberichten ab. Ebenfalls seit 2010 existiert ein Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat wird quartalsweise schriftlich durch einen der MaRisk konformen Risikobericht unterrichtet. Die Namen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im Anhang gelistet.

Die Bank hat eine Vollbanklizenz nach § 1 Abs. 1 KWG (Nr. 1 bis 5 und 7 bis 9) und betreibt das Bankgeschäft mit institutionellen Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand.

SEGMENTE UND WESENTLICHE PRODUKTE UND PROZESSE

Die J.P. Morgan AG ist ein integraler Bestandteil des weltweiten J.P.Morgan Konzerns und ein Kern der Aktivitäten der J.P.Morgan Gruppe in Deutschland. Dabei spielt die Einbettung der Bank in das globale Segment Treasury & Securities Services des Konzerns eine herausragende Rolle, da uns erst

die internationale Produktionsvernetzung Kundendienstleistungen ermöglicht, die dem Motto des J.P.Morgan Konzerns „First class business in a first class way“ gerecht werden können. Die Bank hat sich auch in diesem Jahr weiter auf ihr Kerngeschäft fokussiert, um dem Anspruch des J.P.Morgan Konzerns gerecht zu werden, aus Frankfurt am Main heraus die Rollen als zentrale Bank für den € Zahlungsverkehr und als Global Custodian für den deutschen Investmentmarkt zu erfüllen.

TREASURY SERVICES

Die J.P. Morgan AG trägt die globale Verantwortung für den Bereich € Clearing Operations. Mit den weiteren politischen Entwicklungen für einen einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum und unseren unverändert hohen Technologie-Investitionen erwarten wir, auch in den nächsten Jahren im Markt der Massenzahlungen unsere weltweit führende Technologie und unseren Kundenservice zentral aus der J.P. Morgan AG heraus und in Zusammenarbeit mit unseren Schwestergesellschaften sowohl Firmenkunden wie auch Finanzinstitutionen in ganz Europa vermehrt zur Verfügung stellen und ein substantielles Geschäftswachstum erzielen zu können.

Aufbauend auf diese infrastrukturellen Dienstleistungen bieten unsere Sales Teams hochentwickelte Lösungen im Cash-, Treasury- und Trade Finance Management für Firmenkunden, Versicherungen und Asset-Manager sowie Finanzinstitutionen an. Die technologische Weiterentwicklung sowie die substantielle Erweiterung der Standorte des Konzerns im Rahmen des Konzepts des Global Corporate Banking erlauben unseren Sales Teams, immer weiter reichende globale Cash-Management-Lösungen anzubieten, die vor allem unseren internationalen Kunden bei der Liquiditätssteuerung erhebliche Vorteile bieten. Zusammen mit unserem weiter-

entwickelten Service-Konzept hat uns dies wiederum im Cash-Management und im Supply Chain Financing mit ausgesuchten Zielkunden weiter wachsen lassen.

WORLDWIDE SECURITIES SERVICES

Im globalen Geschäftsbereich Worldwide Securities Services des Konzerns erfüllt die Bank die Rolle einer voll lizenzierten Depotbank, die bereits seit 1995 Global Custody Dienstleistungen für deutsche institutionelle Kunden anbietet. Die Depotbank betreut für ihren Kundenkreis 156 Investmentfonds mit 546 Segmenten (Verwaltungseinheiten). Neben den Global Custody Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wertpapierverwahrung und der Abwicklung von Handelsgeschäften gehören diversifizierte Produkte und Zusatzdienstleistungen und vor allem das Kundenreporting zum weiteren Leistungsangebot.

Um organisches Wachstum in Zukunft auch in weiteren Kundensegmenten zu generieren, kommen der Bereitstellung einer technologisch professionell weiterentwickelten Infrastruktur und der Kundennähe besondere Bedeutung zu. Zusammen mit dem Internetportal JPMorgan access™ bieten wir sowohl den Kunden als auch den Asset Managern zahlreiche Funktionen und Möglichkeiten der Reporterstellung und Lieferung von Daten und Berichten, die sich an den jeweiligen Wünschen und Bedürfnissen der Kunden orientieren. Mit dem Transaktions Management Modul können Asset Manager und Kapitalanlagegesellschaften, die nicht über eine eigene Anbindung an das s.w.i.f.t. Netzwerk verfügen, ihre Geschäftsinstruktionen und Zahlungsaufträge direkt und effizient an die J.P. Morgan AG übermitteln.

ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Im Bereich Treasury Services muss zwischen der Kundenbetreuung und dem operationellen Hub im € Clearing Ope-

rations unterschieden werden. In der Kundenbetreuung umfasst die Verantwortung der J.P. Morgan AG institutionelle Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand primär mit Sitz in Deutschland oder Österreich. Hierzu gehören auch in Deutschland oder Österreich ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen den Sitz in anderen Ländern haben.

Mit der globalen Verantwortung für den Bereich € Clearing Operations, der neben dem Kernteam in Frankfurt am Main auch Teams in Schwestergesellschaften des Konzerns in Mumbai (Indien) sowie in Manila (Phillipinen) steuert, hat die J.P. Morgan AG Kunden aus den verschiedensten Staaten, in denen der J.P.Morgan Konzern tätig ist. In der Funktion als € Clearer in TARGET2 sowie EBA und gemessen an der Höhe der täglich abgewickelten Zahlungen gehört die J.P. Morgan AG zu den drei größten Clearern in Deutschland.

Im Bereich Worldwide Securities Services sind wir als Depotbank zuallererst für Spezialfonds nach dem Investmentgesetz und Direktinvestments von institutionellen Kunden, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand in Deutschland tätig. Hierzu gehören auch in Deutschland ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen den Sitz in anderen Ländern haben. Die J.P. Morgan AG gehört zu den drei größten Depotbanken in Deutschland.

WESENTLICHE RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Das Geschäft der J.P. Morgan AG ist für den Treasury Services Bereich im Wesentlichen von der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung und dem Zinsniveau geprägt, während der Worldwide Securities Services Bereich primär von der Entwicklung der weltweiten Kapitalmärkte beeinflusst wird. Grundsätzlich sind beide Bereiche abhängig von der Gesetz-

gebung in bankaufsichtsrechtlichen Fragestellungen. Im Hinblick auf das BaFin-Rundschreiben 06/2010 (WA) vom 2. Juli 2010 zu den Aufgaben und Pflichten der Depotbank nach den §§ 20 ff. InvG, die bis zum 30. Juni 2011 umgesetzt werden müssen, sieht sich die Bank sehr gut positioniert.

INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Neben den regelmäßigen Sitzungen des Vorstands und des Aufsichtsrats steuert das Local Operating Committee, in dem alle wichtigen Corporate Funktionen vertreten sind, im Auftrag des Vorstands die Corporate Governance im Tagesgeschäft. Die Corporate Funktionen der J.P. Morgan AG unterstützen neben den Geschäftsfeldern der Bank zudem auch alle weiteren Konzerneinheiten am Standort Frankfurt am Main.

Die beiden Geschäftsbereiche Treasury Services und Worldwide Securities Services werden von je einem Mitglied des Vorstands – Markt – gesteuert und von einem Mitglied des Vorstands – Marktfolge – kontrolliert. Neben dem Zinsergebnis und dem Provisionsergebnis als Hauptsteuerungszahlen dient eine konservative Risikopolitik, die sich vor allem durch eine enge Begrenzung des möglichen Kredit- und Kontrahentenausfallrisikos auszeichnet, zur erfolgreichen Steuerung der J.P. Morgan AG durch den Vorstand.

In einem weitreichenden System von Scorecards werden monatlich alle Aspekte der Geschäftsbereiche transparent abgebildet und insbesondere über Trendanalysen sowie Key Performance Indicators in monatlichen Sitzungen des Business Control Committees unter Einbindung der internationalen Risikomanager des Konzerns kontrolliert. Der Vorstand wird somit in die Lage versetzt, zeitnah Veränderungen oder Risiken im Geschäftsverlauf zu erkennen und entsprechende Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen.

Darüber hinaus erhält der Vorstand täglich vom Kredit- und vom Finanzbereich ausführliche Berichte über Inanspruchnahmen, Überziehungen, den Stand von Sicherheiten und die maßgeblichen Kennzahlen der SolvV und der LiqV. Diese Berichte werden ständig weiterentwickelt, um den gesteigerten operationellen Risiken als Spätfolgen der Finanzmarktkrise sowie den zunehmenden regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Neuregelungen der Groß- und Millionenkreditverordnung (GroMiKV) sowie die Mindestanforderungen an die Compliance Funktion wurden zum Jahresende umgesetzt und bis zum 31. März 2011 vollständig dokumentiert. Die erweiterten Anforderungen der MaRisk befinden sich in der Umsetzung, die spätestens zum 31. August 2011 abgeschlossen sein wird.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich im Geschäftsjahr 2010 für das Geschäft der J.P. Morgan AG prinzipiell positiv ausgewirkt, jedoch leidet unser Ergebnis noch immer unter der Niedrigzinspolitik der Zentralbanken. Während die Verlagerung der Fonds eines großen Kunden in unserem Bereich Worldwide Securities Services zu einem leichten Rückgang der Fondsanzahl geführt hat, konnte durch erfolgreiches Neukundengeschäft beim Wertpapiervermögen ein Zuwachs verzeichnet werden. Aufgrund der zeitlichen Divergenz zwischen Verlagerung und Neugeschäft sind die Erträge im Geschäftsjahr leicht zurückgegangen. Der Bereich Treasury Services konnte seine Kunden- und Geschäftsbasis konsequent weiter ausweiten und entsprechend höhere Erträge verbuchen. Primär ein gestiegenes Geschäftsvolumen in unserer Treasury Funktion für den Konzern sowie höhere Einlagen von Kreditinstituten haben im Geschäftsjahr die Bilanz nochmals stark wachsen lassen.

Das Gesamtergebnis der Bank liegt mit € 22,1 Mio. um knapp 38 % über dem Vorjahreswert, dabei haben sich die Komponenten des Ergebnisses jedoch sehr unterschiedlich entwickelt. Einem leicht gewachsenen Provisionsergebnis steht ein abermals massiv reduziertes Zinsergebnis gegenüber, was zu einem Gesamtrückgang von 10 % im Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit geführt hat. Die Steigerung des Gesamtergebnisses geht daher ausschließlich auf den Entfall der außerordentlichen Aufwendungen (für die BilMoG Anpassungen) des Vorjahres zurück. Auch wenn die Bank aufgrund ihrer konservativen Anlage- und Kreditpolitik unverändert von Kreditausfällen verschont blieb, kann das Ergebnis mit Blick auf das weiter eingebrochene Zinsergebnis nicht wirklich befriedigen.

PERSONALENTWICKLUNG

Die Mitarbeiterzahl der J.P. Morgan AG hat sich im Berichtsjahr trotz der Geschäftserweiterung nur minimal von 245 auf 248 (+1 %) erhöht. Die Fluktuation im Jahr 2010 betrug 10 % nach noch 20 % im Vorjahr und bewegte sich damit im Geschäftsjahr 2010 auf einem wieder normaleren Niveau. Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter nutzten 12 % flexible Arbeitszeitregelungen.

In Übereinstimmung mit unserem Geschäftskonzept legen wir wiederum höchste Aufmerksamkeit auf die qualitative Personalauswahl bei Neueinstellungen sowie die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Die Personalpolitik der J.P. Morgan AG ist auf höchste Mitarbeiterqualität und -diversität ausgerichtet und enthält gleichzeitig das klare Bekenntnis zur Anpassung an die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

ERTRAGSLAGE

Trotz des weiteren Geschäftswachstums, ablesbar im Provisionsergebnis, das nochmal um 2,6 % gegenüber dem Vorjahreswert auf € 62,0 Mio. stieg, musste die J.P. Morgan AG im Berichtsjahr dem weiteren Verfall des Zinsergebnisses aufgrund der von den Notenbanken verursachten Niedrigzinspolitik um rund 50 % (€ 8,3 Mio. nach € 16,8 Mio.) Tribut zollen. Die sonstigen betrieblichen Erträge, die zuallererst durch Leistungen an andere Konzerneinheiten geprägt sind, stiegen um 6,7 % auf nunmehr € 17,9 Mio.

Mit striktem Kostenmanagement und weiterer Nutzung von konzernweiten Produktionsplattformen ist es der J.P. Morgan AG im Berichtsjahr gelungen, die Verwaltungskosten um 4,2 % gegenüber dem Vorjahr zu reduzieren. Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich mit dem Wegfall der außerordentlichen Belastungen des Vorjahres um € 6,1 Mio. oder 38,0 % auf nunmehr € 22,1 Mio. Mit der Alleinaktionärin J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, besteht eine ertragsteuerliche Organschaft sowie ein Ergebnisabführungsvertrag.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele

Die Bilanz der J.P. Morgan AG ist geprägt von den Einlagen unserer institutionellen Kunden und Banken durch das € Clearing Geschäft und die Depotbank. Inanspruchnahmen von Kredit ermöglichen wir unseren Kunden lediglich durch die Einräumung von intraday Linien und kurzfristigen overnight Überziehungslinien bei Fehldisposition in beiden Geschäftsbereichen. Der aus diesen Einlagen getriebenen Geschäftspolitik entstehende Liquiditätsüberschuss wird zum einen im

Konzern sowie zum anderen bei erstklassigen Banken sowie im GC Pooling der EUREX in kurzfristigen Geldanlagen angelegt.

Ziele sind grundsätzlich und selbstverständlich die dauernde Zahlungsbereitschaft sowie eine risiko-averse Anlage der überschüssigen Mittel, wobei wir im Rahmen unserer Geschäftspolitik bewusst auf das Nutzen von Chancen durch höhere Anlagesätze bei höheren Ausfallrisiken ebenso verzichten wie auf eine Fristentransformation.

Trotz der im gesamten Jahr weiter von den Zentralbanken verursachten Ungleichgewichtigkeiten am Geldmarkt auf Grund der Reaktion auf die Finanzmarktkrise war die J.P. Morgan AG jederzeit mit ausreichender Liquidität versorgt. Die Liquiditätskennzahl steuern wir konservativ. Sie erreichte am Jahresende 1,40 und betrug im Jahresdurchschnitt 1,67.

Kapitalstruktur

Nach Feststellung des Jahresabschlusses hat sich das haftende Eigenkapital um den Gewinnvortrag von € 13,9 Mio. auf € 661 Mio. erhöht. Das regulatorische Eigenkapital der J.P. Morgan AG bestand zum Meldestichtag 31. Dezember 2010 aus den folgenden Teilen:

Tier 1:	€ 347 Mio. Stammkapital, Rücklagen und Fonds für allgemeine Bankrisiken
Upper Tier 2:	€ 150 Mio. Genussscheindarlehen
Lower Tier 2:	€ 150 Mio. Nachrangdarlehen
Total Tier 2:	€ 300 Mio.

Außerbilanzielle Geschäfte

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert.

Kapitalflussrechnung

T €	2010	2009
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	384	37.038
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	925.833	-340.142
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-595.724	447
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	10	302.981
Effekte aus Wechselkursveränderung	-10	60
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	330.493	384

Vermögenslage

Bei unseren Kunden verringerten sich sowohl die Forderungen durch Inanspruchnahme kurzfristiger Überziehungskredite um € 1.923 Mio. auf € 113 Mio. wie auch die Einlagen um € 680 Mio. auf € 4.125 Mio. zum Bilanzstichtag. Bei Kreditinstituten dagegen erhöhten sich die Forderungen um € 5.342 Mio. auf € 12.910 Mio. sowie die Verbindlichkeiten um € 5.037 Mio. auf € 8.898 Mio. zum Bilanzstichtag. Der hohe Anstieg bei den Kreditinstituten geht primär auf Veränderungen im Treasury Management zurück.

Die Bilanzsumme der J.P. Morgan AG hat sich damit wieder erhöht und erreichte zum Bilanzstichtag das Niveau von € 13.997 Mio. Die Solvabilitäts-Kennziffer lag zum Jahresende bei 33,56 und betrug im Jahresdurchschnitt 27,58.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Risikobericht

ORGANISATION & STEUERUNG

Für die adäquate Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements sind die Vorstände der J.P. Morgan AG zuständig.

Das Risikomanagement der J.P. Morgan AG verantwortet der Vorstand „Marktfolge“, wobei unabhängige Kontrollfunktionen unter Berücksichtigung der konzernweiten Infrastruktur für die operative Umsetzung der Risikosteuerung und -überwachung verantwortlich sind. Hierzu gehören im Wesentlichen der Chief Credit Officer (cco) für das Risikocontrolling und die Risikoüberwachung der Kreditrisiken, Treasury & Credit Control für Liquiditäts- und Marktpreisrisiken sowie der Local Operational Risk Manager für die Überwachung der operationellen Risiken.

Für die Risikosteuerung und -überwachung gelten folgende Grundsätze:

- Die Risikostrategie leitet sich direkt aus der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan AG ab und wird vom Vorstand entsprechend festgelegt. Die Geschäfts- und Risikostrategie wird jährlich vom Aufsichtsrat genehmigt. Die konkrete Umsetzung erfolgt auch unter Berücksichtigung der konzernweiten Policies.
- Für alle Risikoarten bestehen klar definierte Organisationsstrukturen und dokumentierte Prozesse, über die sich die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Beteiligten herleiten.
- Es herrscht eine eindeutige „Segregation of Duties“ zwischen Markt und Marktfolge, um mögliche Interessenskonflikte zu vermeiden.

- Für die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation der Risikoarten werden bei der J.P. Morgan AG unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur geeignete Verfahren definiert und umgesetzt.
- In allen wesentlichen Risikoarten werden sachgerechte Limite gesetzt und wirksam überwacht.

Während der Chief Financial Officer (cfo) für die tägliche Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen verantwortlich ist und an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, berichtet der cco an den Marktfolge-Vorstand der J.P. Morgan AG.

Für die Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko gibt es ein zeitnahes, unabhängiges und risikoadäquates Reporting an den Vorstand auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis, das vierteljährlich im Rahmen des MaRisk Reports durch den cco zusammengefasst wird.

Die Risikotragfähigkeit wird laufend überprüft. Die ökonomischen Kapitalwerte für die einzelnen Risikoarten sind für das Geschäftsjahr in nachstehender Tabelle dargestellt (alle Zahlen in T€). Schwankungen in der Nutzung des haftenden Eigenkapitals, insbesondere durch das Kreditrisiko, ergeben sich im Wesentlichen durch die Höhe des Liquiditätsüberschusses sowie durch die Klassifizierung des Kontrahenten für die Anlage des Liquiditätsüberschusses.

Der Bereich Interne Revision ist dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt und prüft den Geschäftsbetrieb der J.P. Morgan AG auf Grundlage eines risiko-orientierten Prüfungsansatzes, der sich auf alle Aktivitäten und Prozesse der J.P.

T€	31.12.2010	30.9.2010	30.6.2010	31.3.2010	31.12.2009
Risikoart					
Kreditrisiko	120.514	139.474	117.250	141.043	135.820
Operationelles Risiko	16.519	16.519	16.519	16.699	16.699
Marktrisiko	17.277	16.831	17.401	10.324	9.763
Ökonomisches Kapital	154.310	172.824	151.170	168.066	162.282
Risikodeckungsmasse	647.400	647.400	647.400	631.389	631.389

Morgan AG erstreckt und damit auch die ausgelagerten Tätigkeiten einbezieht. Eine solche Prüfung erfolgt zumeist unter Einbindung der Konzernrevision der JPMorgan Chase Bank, n.A., London. Im Geschäftsjahr 2010 haben wir den Bereich Interne Revision einer unabhängigen externen Bewertung unterzogen, deren Ergebnis positiv ausfiel.

RISIKOARTEN

Kreditrisiko

Aufgrund der Kerngeschäftsfelder der J.P. Morgan AG ist das Kreditrisiko (bzw. Adressenausfallrisiken) das bedeutendste Risiko, das im Wesentlichen durch die Ziehung definierter Überziehungslinien an Kunden, die ihre Zahlungsverkehrskonten im € Clearing oder im Global Custody bei der J.P. Morgan AG unterhalten, entsteht. Basierend auf dem Rating des Kunden kann die Vergabe einer Überziehungslinie auch an die Umsetzung definierter Risikominderungsmaßnahmen (z. B. Bereitstellung von Sicherheiten) gebunden werden.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, spielen Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken eine äußerst untergeordnete Rolle. Die Kreditrisikostategie der J.P. Morgan leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab und ist im Rahmen der Gesamtbanksteuerung ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements.

Über die Kreditrisikostategie definiert der Vorstand das Risikoprofil in Bezug auf Kunden und Kreditprodukte. Aufbauorganisation, Prozesse der Risikosteuerung, mögliche Maßnahmen zur Risikominderung sowie Risikoberichterstattung werden zudem in den konzernweiten Policies sowie in den MaRisk Guidelines der J.P. Morgan AG präzisiert. Der Vorstand trifft Kreditentscheidungen im Rahmen klar festgelegter Kompetenzen zwischen „Markt“ und „Marktfolge“.

Worst Case Szenarien werden in regelmäßigen Abständen berechnet. Selbst im Extremfall einer Vollausschüttung aller Intraday-Abwicklungsline in Form von Überziehungen aller Kunden zum selben Zeitpunkt reicht das haftende Eigenkapital der J.P. Morgan AG zur Einhaltung der Regelungen der SolvV.

Die tägliche Überwachung des Adressenausfallrisikos erfolgt auf Einzelkundenebene durch den Bereich Treasury & Credit Control über das konzernweite Limitüberwachungssystem, in dem Limite und der Auslastung auf Kontenebene und/oder Kreditnehmereinheit erfasst und ausgewiesen werden. Hierbei geht es im Wesentlichen um die Überwachung von sogenannten Intraday Linien sowie Überziehungslinien. Ein entsprechender Bericht über die täglichen Exposures sowie über alle neuen Konten und Linien beziehungsweise Verän-

derungen von Linien werden dem cco sowie dem Gesamtvorstand auf täglicher Basis zur Genehmigung vorgelegt. Limit-Einhaltung, Überwachung der Risikotragfähigkeit sowie Analyse der Portfoliostruktur (nach Laufzeit, Kreditprodukt, Branche und Länder) einschließlich der Aufzeigung von Konzentrationsrisiken werden darüber hinaus in Monats- und Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst. Verfahren zur Intensivbetreuung sowie zur Problemerkreditbehandlung bestehen, sind jedoch im Geschäftsjahr 2010 nicht zum Einsatz gekommen.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken (OpsRisk) sind entsprechend der aufsichtsrechtlichen Definition als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Prozesse oder Systeme, von Menschen oder infolge externer Ereignisse definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Rechtsrisiken sind definiert als Verlustrisiken aufgrund der Außerachtlassung des durch Rechtsvorschriften und Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens infolge von Unkenntnis, nicht ausreichend sorgfältiger Rechtsanwendung oder nicht zeitgerechter Reaktion auf eine Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation ist in konzernweiten Policies und Richtlinien festgelegt und im OpsRisk-Handbuch der J.P. Morgan AG konkretisiert, für das der coo zusammen mit dem Local Operational Risk Manager verantwortlich ist.

Die J.P. Morgan AG berechnet die Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Basis des Standardansatzes. Im Rahmen der Risikoüberwachung simuliert die J.P. Morgan

AG den potenziellen Zinsverlust aus dem Verzug des täglichen Settlements der Bereiche Treasury Services und Worldwide Security Services. Zur qualitativen Bewertung der operationellen Risiken wird eine regelmäßige Inventur der Prozesse durchgeführt, die wiederum auf ihre inhärenten Risiken analysiert werden. Basierend auf den Ergebnissen des institutionalisierten Schadenmeldewesens, in dem quantitative Informationen über OpsRisk Ereignisse gespeichert werden, sowie basierend auf den Ergebnissen eines Control Self Assessments werden Schlussfolgerungen auf die residuellen Risiken und mögliche Schwachstellen einzelner Prozesse gezogen, für die wiederum entsprechende Aktionspläne zur Risikominderung definiert werden. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wird dem Vorstand im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Reports vorgelegt. Im Rahmen der Implementierung der erweiterten Anforderungen der MaRisk wird die qualitative Bewertung der operationellen Risiken um Szenarioanalysen (Stresstests) auf Produktebene im Laufe des Jahres 2011 erweitert.

Im Rahmen des risiko-orientierten Outsourcing Controllings erfolgte zudem für alle geplanten Auslagerungen – unabhängig davon, ob Tätigkeiten innerhalb des J.P.Morgan Konzerns oder zu externen Anbietern ausgelagert werden – eine Beurteilung bezüglich der Komplexität der ausgelagerten Tätigkeiten sowie deren Risikopotenzials. Basierend auf dem Ergebnis der Beurteilung wird die Intensität des Outsourcing Controlling festgelegt und ggfs. monatlich überwacht und im Rahmen der Governance Meetings entsprechend diskutiert.

Eine Risikobegrenzung operationeller Risiken geschieht grundsätzlich nur im Rahmen der Business Continuity, die einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb kritischer Prozesse gewährleisten soll, um so die J.P. Morgan AG vor existenz-

bedrohlichen Schäden zu bewahren. Die berücksichtigten Bedrohungsszenarien umfassen die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitern, den Ausfall unterstützender Systeme sowie die Unbenutzbarkeit des Gebäudes. Die entsprechenden Notfallpläne wurden unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur entwickelt und werden regelmäßig getestet.

Liquiditätsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können.

Der Vorstand der J.P. Morgan AG legt in der Geschäfts- und Risikostrategie die Steuerung der Liquiditätsrisiken, d. h. Management und Überwachung, verbindlich fest. Die Umsetzung der Liquiditätsrisikostrategie wird in der Treasury Policy entsprechend präzisiert und umfasst u. a. die tägliche Kontrolle der Liquiditätsposition sowie die Maßnahmen zu deren Erhalt.

Der Vorstand der J.P. Morgan AG hat entschieden, dem Liquiditätsrisiko einen fixen Betrag von € 100 Mio. aus dem Risikokapital zuzuordnen, um das Risiko der Zahlungsfähigkeit zu decken. Zusätzlich werden in der Treasury Policy eine Reihe von Stressszenarien definiert, die die Auswirkungen eines plötzlichen Liquiditätsabflusses auf die Liquiditätssituation und damit auf die Handlungsfähigkeit der Bank untersuchen. Die Stress-Szenarien beinhalten sowohl plötzliche Liquiditätsabflüsse wie auch eine plötzliche Zunahme von Kreditinanspruchnahmen, jeweils gerechnet gegen den tiefsten Quartalsstand der Liquidität. In beiden Szenarien sind die Liquiditätsbedürfnisse der J.P. Morgan AG gedeckt.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die Treasury Funktion der J.P. Morgan AG unter Berücksichtigung der konzernweiten Vorgaben sowie der Treasury Policy der J.P. Morgan AG. Die Einhaltung der Policy wird durch die Abteilung Treasury & Credit Control sichergestellt, die an den COO berichtet.

Marktpreisrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Marktpreisrisiko als Risiko potenzieller Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisrisiken. Aufgrund der Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan AG besitzen lediglich Zinsänderungs- und Währungsrisiken eine gewisse, wenn auch begrenzte Relevanz, während Aktienkurs- und Rohstoffpreisrisiken überhaupt keine Bedeutung für das Risikoprofil der Bank beinhalten.

Da die J.P. Morgan kein aktives Handelsbuch unterhält, entstehen Zinsänderungsrisiken ausschließlich im Treasury Management der € Liquidität. Marktpreisrisiken ergeben sich zudem aus der Anlage des Eigenkapitals der J.P. Morgan AG in ein Portfolio von variabel verzinsten Wertpapieren, die im Laufe des Jahres 2010 erworben wurden. Währungsrisiken wiederum resultieren aus der Abwicklung von Fremdwährungszahlungen für Kunden, die bei der J.P. Morgan ein Zahlungsverkehrskonto oder Depotkonto unterhalten sowie durch konzerninterne Verrechnungen in US \$.

Der Rahmen für den Umgang mit Marktpreisrisiken wird vom Vorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definiert und in der Treasury Policy weiter präzisiert. Risikopositionen dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden; die Positionen werden laufend bewertet und entsprechend überwacht.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch verwendet die J.P. Morgan AG den Basispunkte-Zins-Ansatz. Zur Risikoüberwachung im Rahmen der Risikotragfähigkeit ermittelt die J.P. Morgan AG die Auswirkungen eines 200 Basispunkte-Shifts der Zinsänderungsrisiken als Stress-Szenario. Für die Begrenzung des Währungsrisiken sind aufgrund der geringen Bedeutung lediglich Limite für die Spot-Position definiert.

Der Basispunkte-Zins-Ansatz findet auch Anwendung für die Überwachung der Zinsrisiken im Portfolio für Schuldscheine und Schuldverschreibungen und den damit verbundenen Zinsswaps und Total Return Swaps mit einem separaten Limit.

Die tägliche Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury & Credit Control. Die tägliche Limiteinhaltung und Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit werden zudem in Monats- und Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

RISIKOKONTROLLE UND -ÜBERWACHUNG

Risikotragfähigkeit

Der CFO ist für die tägliche Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen verantwortlich und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der J.P. Morgan AG. Hierbei werden für folgende Risikoarten das notwendige ökonomische Kapital berechnet: (a) Kreditrisiko mit Kreditrisiko-Ansatz, (b) operationelles Risiko mit dem Basisindikatoransatz sowie (c) Marktpreisrisiken mit einem Basis-Punkte Ansatz. Für Liquiditäts- und Reputationsrisiken ist eine entsprechende Allokation aus dem Risikokapital der J.P. Morgan AG durch den Vorstand vorgenommen worden, die jährlich bzw. aus

gegebenem Anlass auf ihre Verhältnismäßigkeit überprüft wird.

Zusammenfassend über alle Risikoarten werden die Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan vierteljährlich unter Berücksichtigung verschiedener Szenario-Analysen und Stressszenarien auf ihre Risikotragfähigkeit analysiert. Das Ergebnis dieser regelmäßigen Analyse legt der verantwortliche Marktfolge-Vorstand dem Gesamtvorstand sowie dem Aufsichtsrat der J.P. Morgan AG im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Reports zur Würdigung vor.

Festlegung von Limiten

Inbesondere zur Überwachung des Liquiditätsrisikos, das vom Vorstand der J.P. Morgan AG nicht mit Risikokapital unterlegt wird, wurden neben den regulatorischen Limiten der LiqV und SolvV eine Reihe von Limiten definiert, die täglich und zeitnah überwacht werden. Diese Limite sind in der Treasury Policy der J.P. Morgan AG definiert und umfassen Anlagelimiten, Bietungslimiten, Positionslimiten sowie die Mindestliquidität der J.P. Morgan AG.

Die Treasury Policy der J.P. Morgan AG wurde vom Vorstand genehmigt und wird regelmäßig aktualisiert. Sie definiert Verantwortlichkeiten sowie Eskalationsprozesse im Falle dass kritische Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden oder sogar definierte Limite gebrochen wurde.

Genehmigung neuer Produkte und Märkte

Die Einführung neuer Produkte bzw. die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in neue Märkte erfolgt gemäß der konzernweiten „New Business Initiative Policy“. Unter der Verantwortung des Marktfolge-Vorstands in seiner Rolle als COO erfolgt eine Analyse der potenziellen Risiken, der Ausgestal-

tung operativer Prozesse, der regulatorischen Auswirkungen sowie deren Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG. Handelt es sich um eine Ausweitung der Handelsaktivitäten, stellt der COO ebenfalls eine ausreichende Testphase vor Einführung in den Echtbetrieb sicher.

Durch die Einbindung verschiedener Fachabteilungen wie Rechnungswesen, Steuern, Recht, Compliance, Interne Revision und Risiko unter Koordination des COO ist eine vom Handel unabhängige Analyse der geplanten Produkteinführung sichergestellt. Dieses Gremium dokumentiert seine Ergebnisse, die dem Gesamtvorstand zur Diskussion und zusammen mit einer Empfehlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Erst nach erfolgter Genehmigung wird die Initiative in den Echtbetrieb der J.P. Morgan AG überführt.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Allgemein

Das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der J.P. Morgan AG umfassen Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen zu garantieren. Das interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung. Organisatorisch verantwortlich für die Steuerung ist der Bereich Financial Control.

Die Überwachungsmaßnahmen setzen sich aus in den Prozess integrierten Elementen sowie externen, unabhängigen Elementen zusammen. Zu den integrierten Maßnahmen zählt unter anderem ein monatlicher Kontrollprozess über alle Geschäftsbereiche der Bank hinweg, bei dem die Teilbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf richtige Darstellung

und Risiken hin untersucht und bestätigt wird. Des Weiteren wird das Vier-Augen-Prinzip durchgängig angewandt und es erfolgen technische Kontrollen, im Wesentlichen durch softwaregesteuerte Prüfmechanismen. Darüber hinaus erfüllen qualifizierte Mitarbeiter mit entsprechenden Kompetenzen (CFO) sowie spezialisierte Funktionen wie Financial Control prozessintegrierte Überwachungs- und Kontrollfunktionen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sowie die interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden. Die Jahresabschlussprüfung stellt eine zusätzliche Maßnahme der prozessunabhängigen Überwachung dar.

Das Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf die Rechnungslegung darauf ausgerichtet, Risiken fehlerhafter Buchführung, Rechnungslegung und Berichterstattung rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu kommunizieren.

IT Einsatz

Die in der Bank zur Erfassung buchhalterischer Vorgänge verwendete Software besteht aus konzernweit verwendeten IT Systemen. Die Ordnungsmäßigkeit der verwendeten Programme und Schnittstellen wird regelmäßig untersucht und bestätigt. Im Rahmen der Prüfung der Informationstechnologie wird an allen Standorten der Rechenzentren der ordnungsmäßige Betrieb der rechnungslegungsrelevanten Anwendungen durch die Konzernrevision geprüft. Das komplette EDV-System, darunter auch das Rechnungswesen, ist gegen unbefugte Zugriffe gesichert.

Wesentliche Regelungen und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die Regelungen und Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit gesetzlichen und internen Vorschriften zeitnah und vollständig erfasst werden sowie Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Buchungsunterlagen wird eine verlässliche und nachvollziehbare Informationsbasis geschaffen.

Es werden die Regelungen des Financial Accounting Standard Boards im J.P.Morgan Konzern als einheitliche Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP angewandt und durch die Konzernabteilung „Accounting Policies“ ergänzt und kommentiert. Hier sind ebenfalls Regelungen in Bezug auf die Konzern-Verrechnungspraxis getroffen. Im Rahmen der Erstellung des Einzelabschlusses für die J.P. Morgan AG erfolgt eine Überleitungsrechnung von US-GAAP auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss, der seit Ende 2009 nach den Neuregelungen des BilMoG aufgestellt wird. Hierbei regeln lokale Arbeitsanweisungen im Detail die formalen Anforderungen an den Einzelabschluss.

Prognosebericht

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE BEIDEN NÄCHSTEN GESCHÄFTSJAHRE

Die J.P. Morgan AG ist dank der verschiedenen Initiativen zur Schärfung ihres Profils, zur Governance und zum Risikomanagement, die wir während der letzten Jahre durchgeführt haben und entsprechend der vom Markt und den Regulierern vorgegebenen Erweiterungen dauernd anpassen, ausgesprochen gut positioniert, um in den nächsten Jahren nachhaltig und überproportional zu profitieren.

Dabei hilft uns sowohl die führende Stellung unseres Mutterhauses global sowie die weltweiten Investments in die unserem Geschäft zugrunde liegende Technologie, aber auch lokal unser nicht nachlassendes Bestreben um höchste Qualität, bestes People Management und größtmögliche Kundennähe. Risiken für unser Geschäft sehen wir vor allem in der Gefahr einer überproportionalen Regulierung der Finanzmärkte nach den gemachten Erfahrungen in der Krise. Wir gehen allerdings davon aus, dass die Aufsichtsbehörden weltweit ein koordiniertes und maßvolles Konzept für die Regulierung erarbeiten und dergestalt umsetzen, dass dadurch nicht gleichzeitig die Wirtschaftsaktivität oder die Kapitalmarktaktivität über Maßen eingeschränkt wird.

Erwartungen zur Entwicklung der Bank

Bei gleichbleibend konsequent konservativer Risikopolitik erwarten wir für die beiden nächsten Jahre bei einer kontinuierlichen Erholung der Weltwirtschaft weiterhin keine risiko-bezogenen Ausfälle. Wir erwarten, dass die wieder anziehende Wirtschaftsaktivität und Kapitalmarktaktivität zu einem Anstieg unseres Provisionsergebnisses führen wird. Beim Zinsergebnis erwarten wir allerdings im Jahresvergleich nur eine Konsolidierung auf niedrigem Niveau aufgrund der nie-

drigen Nominalzinsen und unserer unverändert konservativen Anlagepolitik ohne Fristentransformation und eine gewisse Erholung des Zinsergebnisses im Verlauf der Jahre 2011 und 2012 nach einer erfolgten geldpolitischen Zinserhöhung Anfang 2011.

Annahmen

Diesen Erwartungen liegen die Annahmen einer weiteren Erholung der Weltwirtschaft in den folgenden Jahren sowie eines zwar nicht einfach zu gestaltenenden aber letztendlich erfolgreichen Managements der verschiedenen Risiken und Krisen durch die Politik zugrunde. Ebenso gehen wir davon aus, dass die ECB im Jahre 2011 eine nur sehr langsame Exitstrategie wird einleiten können, so dass wir nur mit einer graduellen Erhöhung des Zinsniveaus rechnen.

Segmententwicklung

Mit den oben beschriebenen Vorgaben werden wir in beiden Geschäftsbereichen ein weiterhin hartes Kostenmanagement einhalten. Wir haben dazu schon im letzten Jahr begonnen, weitere Effizienzen zu heben, ohne dabei die Qualität unserer Dienstleistungen oder das Investment in Technologie zu beeinträchtigen. Ebenso werden wir unsere Anstrengungen zur Gewinnung von neuen Kunden weiter ausweiten. Wir haben in die Aufstockung der kundennahen Bereiche beider Geschäftsfelder im letzten Jahr deutlich investiert und versprechen uns weitere Erfolge schon im laufenden Geschäftsjahr.

Zahlungsfähigkeit

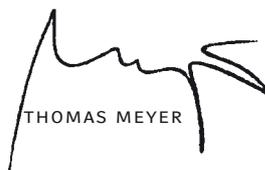
Aufgrund der von unserem Geschäftsmodell vorgegebenen Struktur der Bilanz ist die Zahlungsfähigkeit der J.P. Morgan AG zu jeder Zeit gesichert. Zusätzlich fährt die Bank eine hohe Liquiditätskennzahl 1,58 (Stand 25. März 2011) und betreibt keine Fristentransformation zur Erlangung einer zusätzlichen Zinsmarge.

Versicherung des Vorstandes

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Finanzberichterstattung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-/Liquiditäts- und Ertragslage des Kreditinstituts vermittelt wird wie auch der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Instituts so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Kreditinstituts im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 14. April 2011

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



THOMAS MEYER



OLIVER BERGER



BURKHARD KÜBEL-SORGER

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010 DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

AKTIVA

T€	Anhang	2010	2009
Barreserve	2.1.	330.493	384
Forderungen an Kreditinstitute	2.2.	12.910.414	7.568.804
Forderungen an Kunden	2.3.	113.816	2.036.415
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.5.	601.570	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0	0
Beteiligungen	2.4.	244	244
Sachanlagen	2.7.	9.316	11.823
Sonstige Vermögensgegenstände		7.155	12.260
Rechnungsabgrenzungsposten		91	38
Aktiver Unterschiedsbetrag	2.7.	23.463	16.199
Summe der Aktiva		13.996.562	9.646.167

PASSIVA

T€	Anhang	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.9.	8.897.890	3.860.478
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.10.	4.125.175	4.805.586
Verbrieftete Verbindlichkeiten	2.11.	256.596	265.546
Sonstige Verbindlichkeiten	2.12.	44.566	57.467
Rechnungsabgrenzungsposten		21	108
Rückstellungen	2.13.	10.922	9.550
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.14.	150.043	150.032
Genussrechtskapital	2.15.	150.000	150.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.16.	56.300	56.300
Eigenkapital	2.18.	305.049	291.100
Summe der Passiva		13.996.562	9.646.167
Eventualverbindlichkeiten	2.21.	139.773	144.465
Andere Verpflichtungen		0	0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

T€	Anhang	2010	2009
Zinserträge		58.006	81.447
Zinsaufwendungen		49.672	64.686
Zinsüberschuss	3.1.	8.334	16.761
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2	42
Laufende Erträge aus Beteiligungen		4	
Ergebnis aus Finanzanlagen		6	42
Provisionserträge		70.870	70.171
Provisionsaufwendungen		8.853	9.719
Provisionsüberschuss	3.2.	62.017	60.452
Nettoertrag des Handelsbestandes		-	223
Sonstige betriebliche Erträge	3.3.	17.912	16.789
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	3.4.	65.895	68.755
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		2.630	3.317
Sonstige betriebliche Aufwendungen		264	134
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-	-
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.5.	2.624	2.538
Zwischensumme		-48.253	-52.656
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		22.104	24.599
Außerordentliche Erträge		-	0
Außerordentliche Aufwendungen	3.6.	-	8.574
Außerordentliches Ergebnis		-	-8.574
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen		13	14
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	2.12.	8.142	-
Jahresüberschuss		13.949	16.011
Gewinnvortrag		16.011	
Bilanzgewinn		29.960	16.011

ANHANG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

1. Allgemeines

1.1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, die in Deutschland in den Hauptgeschäftsfeldern Transaktionsbanking, Wertpapierdepotgeschäft und dem Einlagen- und Kreditgeschäft tätig ist.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Die neuen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 sowie der in diesem Zusammenhang stehende Artikel 66 Abs. 2 Satz 1 EGHGB n. F. werden seit dem Jahresabschluss 2009 angewandt.

Aufgrund der Klassifizierung als kapitalmarktorientiertes Unternehmen nach § 264d HGB besteht die Pflicht zur Aufstellung einer Kapitalflussrechnung und eines Eigenkapitalspiegels.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

1.2. GEÄNDERTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahresabschlusses 2009 wurden unverändert beibehalten.

1.3. FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag gültigen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Fremdwährungstransaktionen werden zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Kursgewinne-/verluste werden erfolgswirksam im Posten „sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

2.1. BARRESERVE

T€	31.12.2010	31.12.2009
Barreserve	330.493	384
Kassenbestand	–	–
Guthaben bei Zentralnotenbanken	330.493	384
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	330.493	384

Liquide Mittel wurden mit Nennwerten angesetzt. Zum Bilanzstichtag wurde Liquidität bei der Deutschen Bundesbank angelegt.

2.2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

T€	(§ 9 RechKredV)	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute		12.910.414	7.568.804
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen		10.184.942	5.481.426
Restlaufzeitengliederung:			
– täglich fällig		9.824.797	1.909.108
– andere Forderungen		3.085.616	–
1. bis drei Monate,		3.085.616	4.856.971
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,		–	802.725
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,		–	–
4. mehr als fünf Jahre		–	–

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.3. FORDERUNGEN AN KUNDEN

T€	(§ 9 RechKredV)	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen an Kunden		113.816	2.036.415
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen		92.456	8.983
Restlaufzeitengliederung:			
– täglich fällig		113.816	34.333
– andere Forderungen		–	–
1. bis drei Monate,		–	2.000.399
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,		–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,		–	–
4. mehr als fünf Jahre		–	1.684

Die Forderungen an Kunden werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.4. BETEILIGUNGEN

T€	31.12.2010	31.12.2009
Beteiligungen	244	244
darunter: an Kreditinstituten	89	89

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Es besteht eine Nachschusspflicht aus einer Beteiligung an Kreditinstituten in Höhe von € 600.000.

2.5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

T€	31.12.2010	31.12.2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	601.570	–
davon im Folgejahr fällig	–	–
Anleihen und Schuldverschreibungen	–	–
von öffentlichen Emittenten	601.570	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	601.570	–
davon börsenfähige Wertpapiere	601.570	–
börsennotiert	601.570	–
Nicht börsennotiert	–	–

In dieser Position werden ausschließlich börsennotierte Anleihen gehalten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und demnach dem Anlagebestand zugeordnet sind.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Von dem Wahlrecht nach § 340e Abs. 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht und das beim Erwerb gezahlte Agio zu den Anschaffungskosten aktiviert.

Die Anleihen sind an den Börsen Luxembourg Stock Exchange, Luxemburg, und an den deutschen Börsen Frankfurt und Berlin notiert.

2.6. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

T€	Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	Technische Anlagen und Maschinen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungskosten zum 1.1.2010	20.432	7.566	27.998
Zugänge	36	143	179
Abgänge	163	573	736
Kumulierte Anschaffungskosten zum 31.12.2010	20.305	7.135	27.440
Planmäßige Abschreibungen im laufenden Jahr	2.082	548	2.630
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2010	12.225	5.899	18.124
Stand zum 31.12.2010	8.080	1.236	9.316
Restbuchwert zum 31.12.2009	10.157	1.665	11.823

Die Sachanlagen bestehen ausschließlich aus Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Der Zugang an geringwertigen Wirtschaftsgütern wird nach § 6 Abs. 2a EStG bewertet und abgesetzt.

2.7. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Entsprechend des § 246 Abs. 2 Satz 2 BilMoG-Bewertungsansatzes wurden die Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen und ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, zwingend mit den Verpflichtungen saldiert. Der übersteigende beizulegende Zeitwert der Saldierung wird unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Von der Übergangsvorschrift nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Die Berechnung des versicherungsmathematischen Gutachtens erfolgte auf Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G.

Der Ausweis der Erträge aus Abzinsung (§ 277 Abs. 5 HGB) von Pensionsverpflichtungen erfolgte in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Soziale Abgaben“ (Artikel 67 Abs. 7 EGHGB).

€		2010
Entwicklung „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“		
Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen	1.1.2010	123.927.231
Zuführung		7.396.492
Zuführung aus der Gehaltsumwandlung		934.964
Verbrauch (Rentenauszahlungen)		-10.110.078
Pensionsverpflichtung	31.12.2010	122.148.610
Vermögenswerte		
Vermögenswerte	1.1.2010	140.126.551
Zugänge		673.814
Abgänge		-4.022.020
Wertaufholung auf wieder gestiegenen Teilwert		985.647
Marktbewertung über Anschaffungskosten		7.847.126
Vermögenswerte	31.12.2010	145.611.117
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.1.2010	16.199.320
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	31.12.2010	23.462.507
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände		
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	1.1.2010	119.373.817
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	31.12.2010	116.025.611
Entwicklung Zuführung Pensionsrückstellung		
Zuführung		7.396.492
Zuführung – Realisierter Gewinn aus dem Verkauf von Vermögenswerten – Ausweis unter „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren“		-2.572.137
Wertaufholung aus vorangegangenen Teilwertabschreibungen aus Vorjahren		-985.647
Zuführung Altersteilzeit – Ausweis unter „Löhne und Gehälter“		221.807
Marktbewertung Altersteilzeit – Ausweis unter „Löhne und Gehälter“		829
Marktbewertung über Anschaffungskosten – Ausschüttungssperre		-7.847.126
Zuführung Pensionsrückstellung	1.1. – 31.12.2010	-3.785.782

	2010	2009
Bewertungsparameter (BilMoG)		
– Pensionsverpflichtungen:		
Rechnungszins	5,15 %	5,25 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	2,00 %	2,00 %
Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet	Mercer Standard	Mercer Standard
– Altersteilzeit:		
Rechnungszins	5,15 %	5,25 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	0,00 %	0,00 %
– Jubiläumsrückstellungen:		
Rechnungszins	5,15 %	5,25 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	0,00 %	0,00 %
Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet	Mercer Standard	Mercer Standard

	2010
Investitionsmaßnahmen nach § 285 Abs. 26 der Vermögenswerte	
– Sondervermögen I	JPMC I-Universal-Fonds
Gesetzesgrundlage	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4	erfolgte
Fristigkeit	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag	TE 129.297; Anteile 1.078.462
Anlagekapital	nicht börsenfähig/ nicht börsennotiert
– Sondervermögen II	Universal-CMB II-Fonds
Gesetzesgrundlage	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz	Einfacher Ansatz
Berechnungsbasis	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4	erfolgte
Fristigkeit	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag	Anteile sind im JPMC I Fond verschmolzen worden
Anlagekapital	nicht börsenfähig/ nicht börsennotiert
– Publikumsfond	JPM GLOBAL BOND FUND (EUR) – C (ACC) – EUR
Gesetzesgrundlage	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4	erfolgte
Fristigkeit	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag	TE 68.607; Anteile 330.000
Anlagekapital	börsenfähig/ börsennotiert

Bei den Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Fondsanteile, die zur Unterlegung der Mitarbeiteransprüche für Pensionsverpflichtungen gebunden sind. Primär wird eine Anlagestrategie verfolgt, die langfristig der finanziellen Absicherung dient.

2.8. SONSTIGE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der anderen Vermögenswerte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Aufwands- und Ertragsabgrenzungen wurden vorgenommen und den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet.

Die Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen und die verbrieften Verbindlichkeiten mit den Nennwerten angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten sind angemessene Rückstellungen gebildet worden. Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestanden nicht.

Rückstellungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Preis- und Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr wurden mit den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssätzen ab- /aufgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Erträge und Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung wurden unsaldiert entsprechend unter dem Zinsertrag/Zinsaufwand (§ 277 Abs. 5 HGB) ausgewiesen.

Die Zinsen von Zinsswaps und Total Return Swaps werden zeitanteilig abgegrenzt und als Forderung bzw. Verbindlichkeit ausgewiesen, wobei Zinsansprüche mit den Zinsverpflichtungen des jeweiligen Geschäfts saldiert werden. Die Bewertung der Zinsswaps erfolgt nach der Barwertmethode, wobei die zukünftigen fälligen Zahlungsströme mit den Marktzinssätzen zum Bilanzstichtag abgezinst und für jeden Swap saldiert wurden. Eine Rückstellung für unrealisierte Verluste war nicht zu bilden. Unrealisierte Verluste aus Deckungsgeschäften, denen Bilanzpassiva gegenüberstehen, blieben im Jahresabschluss unberücksichtigt.

Bewertungseinheiten wurden für herausgegebene Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheine gebildet, die mit Total Return Swaps gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind. Die TRS werden in einer eindeutigen Sicherungsbeziehung zu der jeweiligen Verbindlichkeit abgeschlossen und auf Effektivität getestet. Aufgrund der eindeutigen Sicherungsbeziehung handelt es sich bei den Sicherungsgeschäften um Micro-Hedges, die eine auf die Gesamtlaufzeit wirksame, perfekte Sicherungsbeziehung darstellen. Die Ermittlung der Marktwerte, zu denen die Total Return Swaps den zugrundeliegenden Verbindlichkeiten gegenübergestellt werden, erfolgt aufgrund gängiger Bewertungsmodelle. Die Effektivitätsmessung erfolgt durch Gegenüberstellung der Marktbewertung für die Verbindlichkeiten und der jeweiligen Total Return Swaps.

Die Laufzeit der einzelnen TRS ist in Übereinstimmung mit den abgesicherten Verbindlichkeiten und stellt sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

Der beizulegende Zeitwert der Total Return Swaps beträgt zum 31.12.2010 T€ 58.834. Die Ermittlung erfolgt anhand interner Bewertungsverfahren. Der Konzern verwendet Bewertungsverfah-

ren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Folglich basieren in Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter, wenn möglich, auf beobachtbaren Daten, die von Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet werden. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen aufseiten des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

T€	Total Return Swap	Verbindlichkeiten
Übersicht Total Return Swaps		
Fälligkeit		
2011	46.844	46.844
2012	29.800	29.800
2013	41.510	41.510
2014	93.697	93.757
2015	83.945	83.945
2016	73.127	73.127
2017	94.090	94.090
2018	90.000	90.000
2020	150.000	150.000
2022	110.000	110.000

Es wurden 33 Bewertungseinheiten gebildet, bei denen 36 Total Return Swaps 45 Verbindlichkeitspositionen gegenüberstehen.

2.9. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

T€	(§ 9 RechKredV)	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		7.650.899	1.802.954
Fälligkeitsstruktur:			
– täglich fällig		2.696.597	1.590.342
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		6.201.293	–
1. bis drei Monate,		6.201.293	681.901
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,		–	1.303.422
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,		–	–
4. mehr als fünf Jahre		–	284.813

2.10. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

T€	(§ 9 RechKredV)	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		4.125.175	4.805.586
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		205.982	217.769
Fälligkeitsstruktur:			
– täglich fällig		3.202.218	2.617.770
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		922.957	–
1. bis drei Monate,		441.044	1.684.002
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,		245.403	369.368
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,		41.510	69.446
4. mehr als fünf Jahre		195.000	65.000

2.11. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

T€	(§ 9 RechKredV)	31.12.2010	31.12.2009
Verbriefte Verbindlichkeiten		256.596	265.547
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		–	–
Fälligkeitsstruktur:			
begebene Schuldverschreibungen		256.596	265.547
– davon im Folgejahr fällig		256.596	265.547
andere verbrieftete Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		–	–
1. bis drei Monate,		–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,		–	–
3. mehr als fünf Jahre		–	–

Verbriefte Verbindlichkeiten resultieren aus begebenen Inhaberschuldverschreibungen. Bei der Eingruppierung in Restlaufzeitbänder erfolgt eine Berücksichtigung von vorzeitigen Kündigungsmöglichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine weiteren Schuldverschreibungen begeben.

2.12. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	(§ 9 RechKredV)	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Verbindlichkeiten:		44.566	57.467
– Ergebnisabführung		8.142	0
– Genusssrechtskapital (J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH)		4.128	133
– der Quellenbesteuerung			48.026
– der Umsatzsteuer		2.194	7.928
– anderen Verbindlichkeiten		38.244	1.380

Die Gewinnanteile für das Genusssrechtskapital werden der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, vergütet. Aufgrund des § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird eine Ergebnisabführung per Geschäftsjahresende 31.12.2010 von € 8.142.200,89 erfolgen. Die Ausschüttungssperre für das Jahr 2010 beträgt € 13.949.366,90 (siehe Darstellung unter Punkt 2.7). Insgesamt ergibt sich mit dem Gewinnvortrag von € 16.010.915 aus dem Jahr 2009 eine Ausschüttungssperre von € 29.960.282.

2.13. RÜCKSTELLUNGEN

T€	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen	10.922	9.550
davon für		
– Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
– andere Rückstellungen	10.922	9.550

In den ausgewiesenen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, berücksichtigt und nach § 253 HGB bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssätzen ab-/aufgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Erträge und Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung wurden unsaldiert entsprechend unter dem Zinsertrag/Zinsaufwand ausgewiesen.

Enthaltene Jubiläumsrückstellungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens errechnet und entsprechend den Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G wie auch nach Wertansatz § 253 Abs. 1 HGB ermittelt.

Die anderen Rückstellungen setzen sich größtenteils aus Rückstellungen für Personalaufwendungen und Rückbauverpflichtungen für das gemietete Bürogebäude zusammen.

2.14. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2010	31.12.2009
Nachrangige Verbindlichkeiten	150.043	150.033
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	150.043	150.033

Das per Geschäftsjahresende 2010 ausgewiesene Nachrangkapital wurde per 21. Dezember 2009 in Höhe von € 150.000.000 aufgenommen. Zinszahlungen erfolgen, beginnend ab dem 21. Dezember 2009, quartalsweise. Die zu zahlenden Zinsen errechnen sich anhand des jeweiligen Dreimonats-EURIBOR (European InterBank Offered Rate) Zinssatzes. Anteilige Zinsabgrenzungen in Höhe von € 42.625 sind ebenfalls unter dem Posten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Das Nachrangkapital wird auf dreißig Jahre ab Unterzeichnung garantiert.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG.

2.15. GENUSSRECHTSKAPITAL

T€	31.12.2010	31.12.2009
Genussrechtskapital	150.000	150.000
Zeichner: J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	150.000	150.000

Per Vertragsabschluss 21. Dezember 2009 wurde der J.P. Morgan AG ein Genussrecht in Höhe von T€ 150.000 zur Verfügung gestellt, bei dem die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Genussrechtsinhaber ist.

2.16. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISEN

T€	Gesamt
Stand zum 1.1.2010	56.300
Zugänge	–
Abgänge	–
Stand zum 31.12.2010	56.300

2.17. ENTWICKLUNG AUSSCHÜTTUNGSSPERRE

T€	Bewertung über Anschaffungskosten	Ausschüttungssperre
Ausschüttungssperre zum 1.1.2009		0
Bewertung über Anschaffungskosten 2009	22.113	-22.113
Gewinnvortrag 2009 wegen Ausschüttungssperre		16.011
Ausschüttungssperre zum 31.12.2009	22.113	-6.102
Ausschüttungssperre zum 1.1.2010	22.113	-6.102
Bewertung über Anschaffungskosten 2010	7.847	-7.847
Restausschüttungssperre im Geschäftsjahr zu berücksichtigen		-13.949
Jahresüberschuss 2010		22.091
Gewinnabführung an die JPM BV über den die Ausschüttungssperre übersteigenden Betrag		-8.142
Ausschüttungssperre zum 31.12.2010	29.960	0

2.18. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt € 160.000.000, eingeteilt in 160.000.000 Stückaktien. Alle 160.000.000 Stückaktien werden von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, gehalten und sind zu 100 % eingezahlt.

2.19. WEITERE POSITIONEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

T€	31.12.2010	31.12.2009
Weitere Positionen gegenüber verbundenen Unternehmen		
Sonstige Vermögensgegenstände	781	796
Sonstige Verbindlichkeiten	4.128	133

2.20. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SCHULDEN IN FREMDWÄHRUNG

T€	31.12.2010	31.12.2009
Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung		
Vermögensgegenstände	1.227.231	1.180.060
Schulden	1.221.847	1.179.659

2.21. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2010	31.12.2009
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	139.773	144.465

Der Rückgang ergibt sich aus der Umrechnung der Fremdwährungsbeträge. Für ausgelegte Garantien wurden Sicherheiten in Form von Cash Collateral in Höhe von € 5.005.600,88 hinterlegt.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. ZINSÜBERSCHUSS

T€	1.1. – 31.12.2010	1.1. – 31.12.2009
Zinsüberschuss (Netto)	8.334	16.761
Zinserträge aus	58.006	81.447
Kredit- und Geldmarktgeschäften	36.090	81.447
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	21.916	–
Zinsaufwendungen	49.672	64.686

Das Zinsergebnis ist bedingt durch gesunkenes Volumen und das niedrige Zinsniveau stark rückläufig. Desweiteren wurden Genussrechtszinsen für das am 21.12.2009 begebene Genussrecht in Höhe von T€ 4.128 aufwandswirksam abgegrenzt.

3.2. PROVISIONSERGEBNIS

T€	1.1. – 31.12.2010	1.1. – 31.12.2009
Provisionsergebnis (Netto)	62.017	60.452

Die Provisionserträge stiegen in 2010 um 2,6 %. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten weiter gesteigert werden, während das Depotbankgeschäft trotz Gewinnung von Neukunden die niedrigen Vermögenswerte der ersten Quartale nicht ganz ausgleichen konnte.

3.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	1.1. – 31.12.2010	1.1. – 31.12.2009
Sonstige betriebliche Erträge	17.913	16.789
davon aus		
Leistungserbringung an Konzerneinheiten	17.345	16.622
Übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen	567	166

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Leistungserbringungen an Konzerneinheiten und seit dem Geschäftsjahr 2010 den Nettoertrag aus Fremdwährungsgeschäften, der bis letztem Jahr als Nettoertrag aus Finanzgeschäften ausgewiesen wurde.

3.4. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

T€	1.1. – 31.12.2010	1.1. – 31.12.2009
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	65.894	68.755
• davon für Personalaufwand	23.796	
– Löhne und Gehälter	23.482	22.703
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	314	–2.805
daraus für Altersversorgung	3.786	5.375
• andere Verwaltungsaufwendungen	42.098	48.857

Die Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten Bewertungsänderungen der Vermögensgegenstände auf den aktuellen Zeitwert. Gemäß BilMoG werden Bewertungsänderungen der Verpflichtung und Vermögenswerte saldiert ausgewiesen.

3.5. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNG ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1. – 31.12.2010	1.1. – 31.12.2009
Erträge aus Zuschreibungen	2.624	2.538

Der Gewinn resultiert aus dem Verkauf von Anteilen aus einem Sondervermögen in Höhe von T€ 2.572.

3.6. AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

T€	1.1. – 31.12.2010	1.1. – 31.12.2009
Außerordentliche Aufwendungen	0	8.574
davon aus		
Unterschiedbetrag aus dem BilMoG Bewertungsansatz gemäß Art. 67 (7) EGHGB	–	8.574
aus Pensionsverpflichtungen	–	8.434
aus Jubiläumsrückstellungen	–	147
aus Verpflichtungen zur Altersteilzeit	–	–7

Die außerordentlichen Aufwendungen in 2009 resultierten ausschließlich aus dem Übergang auf BilMoG sowie der Neubewertung der Altersorgeverpflichtungen und der zugehörigen Vermö-

gensgegenstände. Von der Übergangsvorschrift nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde nicht Gebrauch gemacht und der per 1.1.2009 ermittelte Unterschiedsbetrag zwischen der § 6A EStG- und der BilMoG-Bewertung in Höhe von € 8.573.995 direkt amortisiert. Aus diesem Grund ergeben sich keine weiteren außerordentlichen Aufwendungen für die auf 2009 folgenden Jahre.

4. Sonstige Angaben

T€	Marktwert am 31.12.2010		Marktwert am 31.12.2009	
	positiv	negativ	positiv	negativ
Total Return Swaps	46.308	105.142	50.557	99.142

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte bestanden am Bilanzstichtag aus Total Return Swaps.

Die Total Return Swaps wurden zur Absicherung von Marktrisiken abgeschlossen.

Zum 31.12.2010 bestanden keine Währungsswaps.

4.1. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, ist die Alleinaktionärin und es besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG ist daher nicht zu erstellen.

Der Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen wird von der JPMorgan Chase & Co., New York, aufgestellt, deren Aktien an der New York Stock Exchange sowie an einigen europäischen und asiatischen Börsenplätzen gehandelt werden. Der Konzernabschluss ist auf Anfrage bei der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, zu erhalten.

Die Bank ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

4.2. ZAHL DER MITARBEITER

Im Jahresdurchschnitt wurden 248 Mitarbeiter beschäftigt, die sich wie folgt verteilen:

Verteilung der Mitarbeiter	2010	2009
Jahresdurchschnitt	248	258
Verteilung der Mitarbeiter		
Prokuristen	15	20
Handlungsbevollmächtigte	136	127
Kaufmännische Angestellte	97	111

Entsante Mitarbeiter werden nicht in der Darstellung gezeigt.

4.3. GESAMTBZÜGE DER AKTIVEN ORGANMITGLIEDER

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf t€ 1.352. Darauf entfielen t€ 230 auf Restricted Stock Units.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf t€ 5.

Kredite an Organmitglieder wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt.

4.4. GESAMTBZÜGE FÜR EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER UND HINTERBLIEBENE

Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum 31. Dezember 2010 t€ 19.297. Die Gesamtbezüge an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich auf t€ 7.194.

4.5. HONORARAUFWAND

T€	2010	2009
Honoraraufwand, der im Geschäftsjahr für die Abschlussprüfung erfasst wurde	259	386

4.6. ERLÄUTERUNGEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

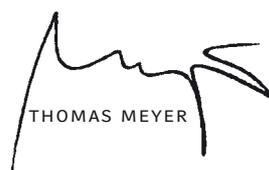
Die Gesellschaft nimmt Leistungen einzelner Konzerngesellschaften im Rahmen von ausgelagerten Funktionen in Anspruch. Die Geschäftsbesorgungsverträge sind mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten kündbar.

Der Mietvertrag über die Geschäftsräume hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2014.

Vorstand:
Thomas Meyer (Bankkaufmann) Vorstandsvorsitzender, Treasury & Security Services, Managing Director, J.P. Morgan AG
Oliver Berger (Bankkaufmann) Worldwide Security Services, Managing Director, J.P. Morgan AG
Burkhard Kübel-Sorger (Bankkaufmann) Chief Operating Officer, J.P. Morgan AG (Mitglied seit dem 1. April 2010)
Aufsichtsrat:
Mark S. Garvin (Managing Director) Chairman of Treasury & Securities Services International, JPMorgan Chase Bank, National Association
Alexander Caviezel (Managing Director) Treasury Services EMEA, JPMorgan Chase Bank, National Association
Peter T. Schwicht (Managing Director) Asset Management, J.P. Morgan Asset Management (Europe) S.à r.l. (bis 30. Juni 2010)
Karl-Georg Altenburg (Managing Director) Investment Bank, Senior Country Officer Germany, Austria & Switzerland, JPMorgan Chase Bank National Association, Frankfurt Branch
Alison P. Livesey (Managing Director) Compliance Managing Director, JPMorgan Chase Bank National Association (seit 1. Juli 2010)
Rudolf Wissel (Bankkaufmann) Arbeitnehmervertretung der J.P. Morgan AG
Thomas Freise (Industriekaufmann) Arbeitnehmervertretung der J.P. Morgan AG

Frankfurt am Main, 14. April 2011

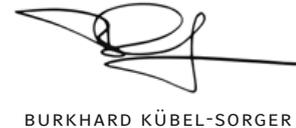
J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



THOMAS MEYER



OLIVER BERGER



BURKHARD KÜBEL-SORGER

EIGENKAPITALSPIEGEL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

T€	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	gesetzliche Rücklagen	andere Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Gesamt	Genuss- rechts- kapital
Stand zum 1.1.2009	60.000	59.236	6.000	23.777	0	149.013	26.076
Umbuchung Genussrechte in Kapitalrücklage		26.076				26.076	-26.076
Kapitalerhöhung per 21.12.2009	100.000					100.000	150.000
Jahresüberschuss vor Gewinn- verwendung 2009					16.011	16.011	
Gewinnabführung an die JPM BV wegen Ausschüttungs- sperre 2009					0		
Stand zum 31.12.2009	160.000	85.312	6.000	23.777	16.011	291.100	150.000
Stand zum 1.1.2010	160.000	85.312	6.000	23.777	16.011	291.100	150.000
Jahresüberschuss 2010 vor Gewinnverwendung					22.091	22.091	
Gewinnabführung an die JPM BV					-8.142	-8.142	
Stand zum 31.12.2010	160.000	85.312	6.000	23.777	29.960	305.049	150.000

KAPITALFLUSSRECHNUNG 2010

T€	2010	2009
Jahresüberschuss	22.092	16.011
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Sachanlagen und Vermögenswerte, Veränderungen der Rückstellungen sowie Bewertungsveränderungen aus dem Hedge Accounting	6.608	-1.947
Veränderung anderer zahlungswirksamer Posten, Gewinn aus der Veräußerung von Vermögenswerten	-2.572	-2.518
Ergebnis aus der Veräußerung von Sachanlagen	-39	5
Sonstige Anpassungen (Zinsüberschuss)	-8.334	-16.761
Zwischensumme	4.538	-5.210
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute	-5.341.610	6.822.160
Forderungen an Kunden	1.922.599	98.904
Wertpapiere des Handelsbestands		
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	5.051	-3.963
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.038.103	-6.658.445
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-681.103	-503.793
Verbriefte Verbindlichkeiten	-8.950	-77.129
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-21.130	-29.427
Erhaltene Zinsen und Dividenden	58.006	81.447
Gezahlte Zinsen	-49.672	-64.686
Ertragsteuerzahlungen		
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	925.833	-340.142
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-595.724	447
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen/Aktiver Unterschiedsbetrag	6.594	6.700
Sachanlagevermögen	94	
Auszahlung für den Erwerb von:		
Finanzanlagen/Aktiver Unterschiedsbetrag	-602.244	-6.238
Sachanlagevermögen	-168	-15
Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises		
Einzahlungen aus der Verschmelzung von Schwesterunternehmen		
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	10	302.981
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	100.000
Dividendenzahlungen	0	
Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (Nachrangkapital)	10	202.981
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	384	37.038
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	925.833	-340.142
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-595.724	447
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	10	302.981
Effekte aus Wechselkursänderungen	-10	60
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	330.493	384
davon: Kassenbestand		
Guthaben bei Zentralnotenbanken	330.493	384
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind		

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 14. April 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(EVA HANDRICK)
Wirtschaftsprüfer

(PPA. MURIEL ATTON)
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

AUFSICHT UND KONTROLLE

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsleitung aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überwacht und die ihm nach den Gesetzen obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wesentliche Fragen der Geschäftsführung wurden vom Aufsichtsrat geprüft und mit dem Vorstand behandelt. In zwei Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage der Bank, die Geschäftspolitik, das Liquiditäts- und Kapital- sowie das Risikomanagement unterrichten. Insbesondere wurde der Aufsichtsrat mit Hilfe der MaRisk Reports vierteljährlich ausführlich über das Risikomanagement informiert.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Neu in den Vorstand bestellt wurde Burkhard Kübel-Sorger mit Wirkung zum 1. April 2010. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 bestand der Vorstand aus den folgenden Mitgliedern: Thomas Meyer (Vorsitzender), Oliver Berger, Burkhard Kübel-Sorger.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Peter Schwicht trat mit Wirkung vom 30. Juni 2010 aus dem Aufsichtsrat aus. Neu bestellt wurde zum 1. Juli 2010 Alison Livesey, Global Head of TSS Compliance, New York. Dem Aufsichtsrat gehörten damit im Geschäftsjahr an: Mark S. Garvin (Vorsitzender), Alexander Caviezel (stellv. Vorsitzender), Karl-Georg Altenburg, Peter Schwicht (bis 30. Juni 2010), Alison Livesey (ab 1. Juli 2010) sowie als Vertreter der Arbeitnehmer Rudolf Wissel und Thomas Freise.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Die konstitutive Sitzung des Gremiums hat am 23. April 2010 stattgefunden. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen.

Gestützt auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses (§ 124 Abs. 3 Satz 2 AktG) wurde nach den gesetzlichen Vorgaben der Abschlussprüfer PriceWaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main, für den Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2011 vorgeschlagen.

JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main, geprüft worden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss und den Lagebericht in seiner Sitzung am 26. April 2011 mit den Wirtschaftsprüfern erörtert und geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der vorgenommenen Prüfung durch den Prüfungsausschuss erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2010 hat der Aufsichtsrat heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit, wie vom Vorstand vorgelegt, genehmigt und festgestellt.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von € 29.960.282 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für deren Einsatzbereitschaft und die gemeinsam geleistete Arbeit seinen Dank aus.

26. April 2011

Der Aufsichtsrat



MARK S. GARVIN
Vorsitzender

HERAUSGEBER

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Junghofstraße 14
60311 Frankfurt am Main

LAYOUT / DESIGN

Heisters & Partner, Büro für Kommunikationsdesign, Mainz

DRUCK

Druckerei und Verlag Klaus Koch GmbH, Wiesbaden

J.P.Morgan

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Junghofstraße 14
60311 Frankfurt am Main